IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:

Expert Fachmedien GmbH

Aachener Str. 172, 40223 Düsseldorf
Deutschland

Telefon: +49 (0) 211/1591-210 Fax: +49 (0) 211/1591-150

www.expert-fachmedien.de, www.keramische-zeitschrift.info

Geschäftsführer: Paul Robert Hoene**Inhaber der Titelrechte:** DVS Media GmbH, Düsseldorf, Deutschland**Redaktion:**

Dr. Hubert Pelc (Leitung, V.i.S.d.P.)

Telefon: +49 (0) 211/1591-230 E-Mail: hubert.pelc@dvs-hg.de

Dr.-Ing. Paul-Eberhard Keilbar

Telefon: +49 (0) 341/9410237 E-Mail: keilbar@t-online.de

Sylvia Hanagan (Redaktionsassistentin)

Telefon: +49 (0) 211/1591-231 E-Mail: sylvia.hanagan@dvs-hg.de

Redaktionskomitee:

Vorsitzender: G. Klein (Deutschland)

H. Brückner (Österreich), D.R. Dinger (USA), F. Kerbe (Deutschland),

O. Krause (Deutschland), W. Kollenberg (Deutschland), J.H. Mendheim

(Deutschland), H. Mörtel (Deutschland), A. Ravaglioli (Italien), M. Röhrs

(Deutschland), G. Routschka (Deutschland), L. Schyia (Deutschland),

J. Werner (Deutschland)

Layout & Druck: Kraft Druck GmbH, Industriestraße 5-9,
D-76275 Ettlingen, Deutschland**Anzeigen:**

Iris Jansen (Leitung)

Telefon: +49 (0) 211/1591-216 E-Mail: iris.jansen@dvs-hg.de

Britta Wingartz

Telefon: +49 (0) 211/1591-218 E-Mail: britta.wingartz@dvs-hg.de

Abonnement/Vertrieb:

Expert Fachmedien GmbH

Alexander Werum

Leserservice

Große Hub 10, D-65344 Eltville

Tel.: +49 (0) 6123/9238-223, Fax: +49 (0) 6123/9238-244

keramischezeitschrift@vuserice.de

JAHRESBEZUGSPREIS: 6 Ausgaben

Print: 162,- € + Versandkosten 21,- € (Deutschland)

162,- € + Versandkosten 27,- € (Ausland)

Print + Online: 202,- € + Versandkosten 21,- € (Deutschland)

202,- € + Versandkosten 27,- € (Ausland)

Online: 124,50 €

Einzelheft: 29,50 € + Versandkosten

© Copyright 2014

Expert Fachmedien GmbH

D-40223 Düsseldorf, Deutschland

ISSN: 0023-0561

Die „KERAMISCHE ZEITSCHRIFT“ sowie alle in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge, Bilder und Tabellen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung der Expert Fachmedien GmbH strafbar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Mit der Annahme zur Veröffentlichung überträgt der Autor dem Verlag das ausschließliche Verlagsrecht für die Zeit bis zum Ablauf des Urheberrechts. Diese Rechteübertragung bezieht sich insbesondere auf das Recht des Verlages, das Werk zu gewerblichen Zwecken per Kopie (Mikrofilm, Fotokopie, CD-ROM oder andere Verfahren) zu vervielfältigen und/oder in elektronische oder andere Datenbanken aufzunehmen.

Ein zu großer Wendekreis hin zu erneuerbaren Energien?

Ende Februar hat die Expertenkommission Forschung und Innovation, kurz EFI, ihr aktuelles Jahresgutachten an die Bundesregierung übergeben und für gewisse atmosphärische Störungen in der deutschen Forschungs- und Innovationslandschaft gesorgt. Die Kommission kritisiert insbesondere die gesetzlichen Maßnahmen zur Energiewende. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) sei weder ein kosteneffizientes Instrument für den Klimaschutz noch habe es einen messbaren Innovationsschub ausgelöst. Aus diesen Gründen ergäbe sich daher keine Rechtfertigung für eine Fortführung des EEG. Außerdem seien in der EU CO₂-Emissionen für energieintensive Branchen bereits hinreichend durch das Emissionshandelssystem gedeckt. Der vom EEG induzierte verstärkte Ausbau erneuerbarer Energien in der deutschen Energieversorgung vermeide daher europaweit keine zusätzlichen CO₂-Emissionen, sondern verlagere diese in andere europäische Länder.

Wer nun in dem EFI-Gutachten eine mit Fakten gespickte ausführliche technologisch-wirtschaftliche – und damit belastbare – Analyse erwartet, wird recht schnell enttäuscht. Die Experten widmen sich in dem gesamten, immerhin 260 Seiten umfassenden Gutachten gerade einmal auf 2 Seiten dem EEG, wobei lediglich eine Tabelle mit einer Gegenüberstellung von EEG-Vergütungszahlungen für Anlagenbetreiber und den entsprechenden EEG-Umlagen aufgeführt wird.

Als direkte Reaktion auf das EFI-Gutachten erschien nur einen Tag später eine Presseinformation des „ForschungsVerbundes Erneuerbare Energien“ (FVEE), in der den o.g. Ausführungen vehement widersprochen wird. Der FVEE führt an, dass erneuerbare Energie-Technologien zwischen 1991 und 2009 eine Verachtfachung der Patentanmeldungen aufweisen. Dies gelte zudem für die Materialforschung sowie die System- und Anlagentechnik. Auch für die Bundesregierung ist die pauschale Kritik der EFI-Kommission nicht nachvollziehbar. Sie weist darauf hin, dass der Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch im Jahr 2000 von 6 % auf nun über 24 % gestiegen sei. Zudem seien in diesen Bereichen rund 300.000 neue Arbeitsplätze in Deutschland entstanden.

Was in dem Experten-Disput um das EEG offensichtlich nur am Rande berücksichtigt wird, ist die zwingende Notwendigkeit, nicht nur auf nachhaltige Technologien zur Energieversorgung umzusteigen, sondern parallel auch Optimierungsprozesse für energieintensive Industriezweige zu entwickeln. Dass dies durchaus mit gesundem Menschenverstand und „Bordmitteln“ möglich ist, zeigt der Artikel auf **Seite 39**. Darin werden zwei Konzepte zur Steigerung der Energieeffizienz in der Grobkeramischen Industrie durch eine effiziente Nutzung der Abluft in Ofenanlagen vorgestellt.

Auch die **DKG-Jahrestagung vom 24.–26. März in Clausthal-Zellerfeld** widmet sich mit zahlreichen Vorträgen der Energiewende. Es ist mit Sicherheit davon auszugehen, dass die dort vorgestellten Konzepte und Technologien – im Gegensatz zum pauschalen EFI-Gutachten – auf der Grundlage von messbaren Ergebnissen und Fakten diskutiert werden können.

Dr. Hubert Pelc

redaktion-keramik@dvs-hg.de